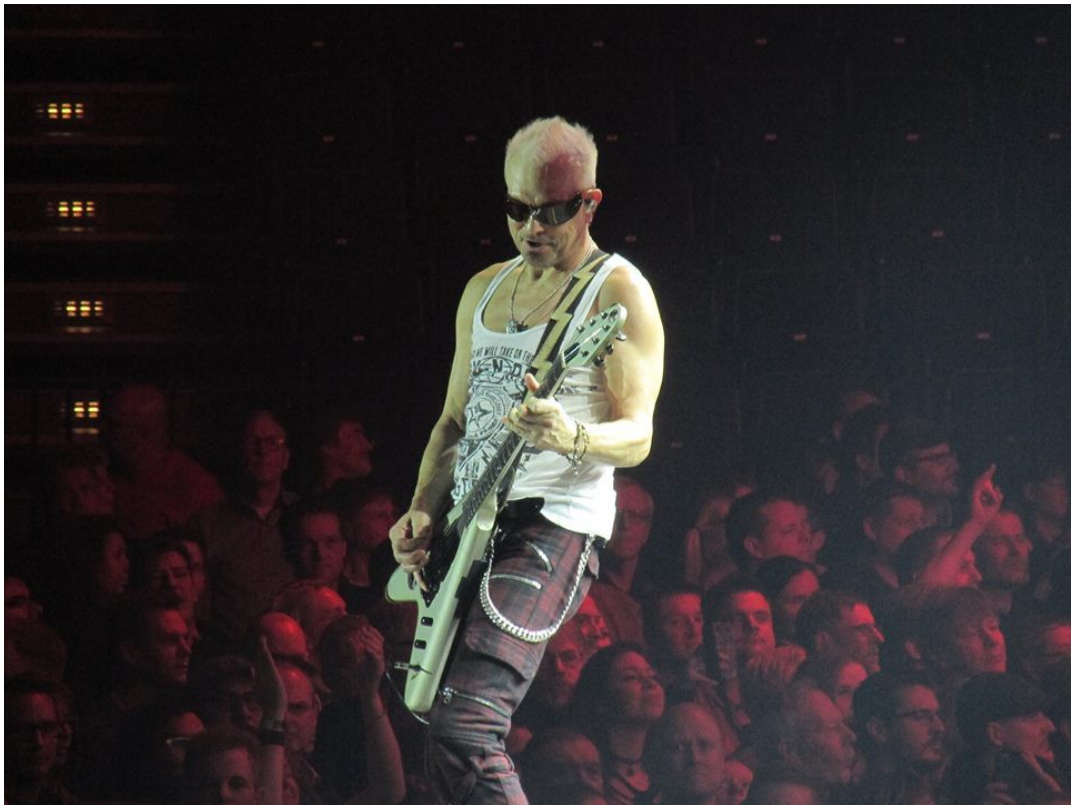
SCORPIONS - 29. November 2016 - Barcleycard Arena Hamburg

Text und Fotos: Holger Ott

Ein kleiner Urlaub und die Nachholtermine der **SCORPIONS-**Tour zwingen mich dazu, mir diese Veranstaltung in Hamburg statt in Berlin anzusehen. Aber was wären wir nicht von **SOUNDANALYSE**, wenn wir darin nicht die Möglichkeit erkennen, beide Spielorte miteinander zu vergleichen.

Das beginnt bereits bei den Ticketpreisen. In Hamburg bekomme ich für weniger Geld deutlich bessere Sitzplätze, näher an der Bühne und in Augenhöhe mit der Band. Da beide Hallen von der Größe fast identisch sind, frage ich mich bereits im Vorfeld, wo da die Gerechtigkeit für die Berliner Fans bleibt. Bezahlt der Fan in Berlin etwa einen Aufschlag, damit der Stern an der Mercedes-Benz-Arena heller funkelt, oder ist das der Hauptstadtbonus?

Trotz der Preisunterschiede ist die Barcleycard Arena nicht ausverkauft. Der Oberring ist in der Kurve abgehangen und in den Blöcken klaffen Lücken. Auch diese Unart eine zwei Klassen Gesellschaft im Innenraum darzustellen, hat mir noch nie gefallen. So drängen sich hinter der mittleren Absperrung die Fans in Massen und Front Of Stage sieht es eher gelassen aus.



Ich mache mich rechtzeitig auf den Weg zur Halle um einen Parkplatz zu ergattern. Nach dem Konzert muss ich noch eine Stunde fahren und will schnell weg. Meine Panik ist unbegründet. Parkplätze gibt es Rund um die Arena in ausreichender Zahl. Ich parke gegenüber des Eingangs E2 gleich in der ersten Reihe und zahle 7,- Euro dafür. In Berlin kostet es mindestens das Doppelte und Parkplätze sind Mangelware, seitdem rund um die M-B-Arena alles voll-gebaut wird, was noch einen Grashalm hervorbringen könnte. Also wieder ein großes Plus für Hamburg.

Pünktlich auf die Minute werden die Eingänge geöffnet, ohne Menschenschlangen und ohne Gedrängel geht es durch Metalldetektoren, die weder meine kleine Kamera noch sonst etwas erkennen. Abgetastet werde ich nicht, dafür aber meine Begleitung, die in ihrer Handtasche nur Schlüssel und Geld hat. Die Sicherheitskontrollen empfinde ich in Berlin als präziser.

In der Halle bin ich überrascht, wie abwechslungsreich das Angebot an Speisen und Getränken ist. Von Fisch über Pizza, Brat- und Currywürste bis hin zu Burgern, Hot Dogs und Fleisch ist alles vorhanden und selbst am Nachtisch scheitert es nicht. Kuchen und Eis sind preiswerter als in jedem Shoppingcenter. Getränke werden in dekorativen **SCORPIONS-**Bechern ausgeschenkt, die lediglich 2,- Euro Pfand kosten und natürlich in meiner Tasche landen. Zur Anmerkung: Am Merchandise Stand kosten die gleichen Becher im Viererpack 10,- Euro. Muss man dazu rechnen können?

Da wir gerade beim Merchandise sind. Shirts sind zwischen 20,- bis 25,- Euro zu haben und die Auswahl ist riesig.

Also auch im Bereich Speisen und Getränke, die in Hamburg ebenfalls deutlich günstiger sind, punktet die Barcleycard Arena und hat somit in so gut wie allen Bereichen die Nase weit vorne.

Doch nun zum Konzert: Im Vorprogramm spielen **BEYOND THE BLACK**, die die **SCORPIONS** auf ihrer gesamten Tour begleiten. Die Band ist für meine Begriffe eher etwas für die jüngere Generation. Sie betiteln sich selbst als Symphonic Metaller, wobei ich den Begriff etwas weit hergeholt finde. Ihre Musik bewegt sich überwiegend im Mainstream-Rock mit leichten symphonischen Ansätzen. Besonders Bassist **STEFAN HERKENHOFF** driftet mit seiner Zweitstimme oft in den Dark Metal Bereich ab und verschandelt somit die Songs. Seine Stimme passt überhaupt nicht zum angenehmen melodiösen Gesang von **JENNIFER HABEN**, die sich neben ihrer Rolle als Frontfrau auch sehr gut am Piano profiliert. Ohne sie wäre die Band nur eine

von vielen und nicht erwähnenswert. Leider werden ihnen nur dreißig Minuten gewährt, in denen sie sich nur spärlich präsentieren können. Für eine junge, strebsame Band ist das einfach zu wenig. Ältere Besucher, die deutlich in der Überzahl sind, werden nur schwer mit der Musik von **BEYOND THE BLACK** zurechtkommen. Für mich sind sie an diesem Abend überflüssig und nur schmückendes Beiwerk, wie man auch an den Reaktionen der Menschen in der Halle spürt.

Um 21.00 Uhr stehen dann die **SCORPIONS** erneut auf der großen Bühne in Hamburg und holen ihr abgebrochenes Konzert nach. **KLAUS MEINE** ist wieder hervorragend bei Stimme und entschuldigt sich erst einmal tausendfach beim Publikum. Sein Versprechen, die Show als Dank etwas besonders zu machen, ist leider nur Schall und Rauch. Am Ende wird nicht ein einziger Song mehr gespielt als in anderen Arenen und der Rest wird ebenfalls nur nach Schema F abgespult.

Das es durch ihre lange Karriere schwer ist ein gutes Mittelmaß ihrer vielen erfolgreichen Titel zu finden, sollte jedem klar sein. So kommt leider nicht jeder auf seine Kosten und viele Lieblingstitel bleiben in der Schublade. Dafür werden Songs performt, die bislang selten gespielt wurden oder aus den Anfangsjahren der **SCORPIONS** sind. Besonderes Augenmerk gilt seit einigen Wochen dem neuen Drummer **MIKKEY DEE** (Ex **MOTÖRHEAD**), der endgültig **JAMES KOTTACK** ersetzt, der durch seine Alkohol- und Drogenprobleme die Band verlassen musste. Ich will ihn nicht unbedingt in Schutz nehmen, aber einem Musiker, der so lange in der Band war, hätten seine Kollegen besser helfen sollen. Ich habe **JAMES** mehrmals getroffen und lange mit ihm geplaudert. Er ist, wie man so schön sagt, ein 'armes Schwein', hatte viel Pech mit seinen Beziehungen und wurde oft ausgenutzt, da er ein sehr liebenswerter Mensch ist, der lieber gibt als nimmt. Im Gespräch mit ihm merkt man oft, dass er sehr einsam und traurig sein muss und diesen Zustand oft im Alkohol ertränkt. Auf der Bühne spielt er dann die Rampensau, um seinen wahren Gefühlszustand zu überspielen. Nun ist er seinem Schicksal selbst überlassen und ich bin gespannt, ob wir ihn bald in einer anderen Band wiedersehen.

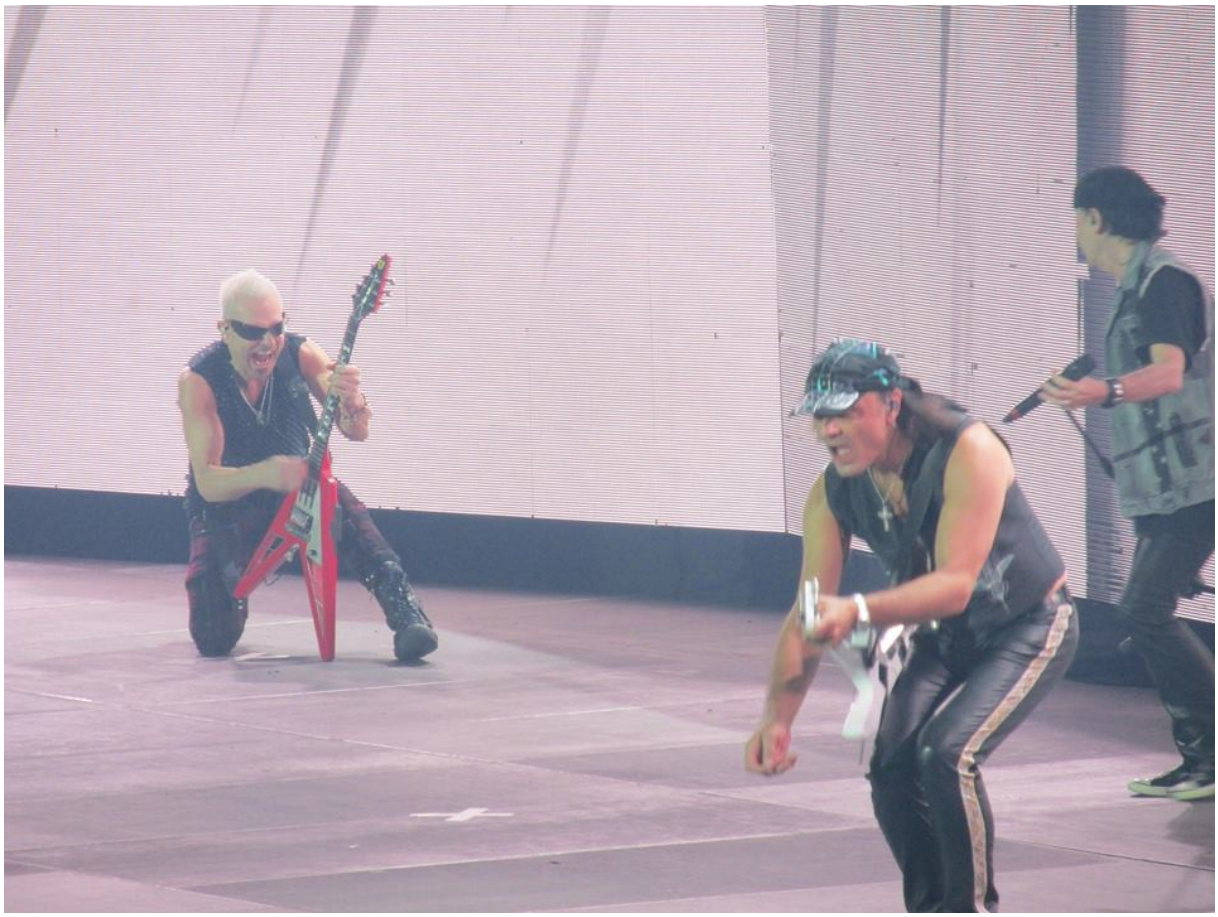
Nutznießer ist **MIKKEY DEE**, der im direkten Vergleich für mich der bessere Drummer ist. Was der Mann auf dem Kasten hat, alle Achtung, da kann man nur seinen Hut ziehen. Zudem haben die **SCORPIONS** mit "Overkill" auch einen Song von **LEMMY** in ihrem Programm untergebracht und zeigen die Verbundenheit zu diesem einzigartigen Musiker.

Die Show wirkt für mich wie eine einstudierte Theateraufführung. Ich habe das Gefühl, das jede Bewegung bei jedem Konzert immer zum gleichen Zeitpunkt stattfindet. Es mangelt mir einfach an Spontanität. Vieles geschieht bestimmt aus der Routine heraus, aber so wirkt das Konzert etwas unterkühlt. **MEINE** erzählt zwar ein paar kleine Anekdoten, aber auch das klingt wie auswendig gelernt. Ihm werden einige Atempausen gegönnt in denen Stücke gespielt werden die besonders Gitarrist **MATTHIAS JABS** in den Vordergrund bringen. "Coast To Coast" und "Delicate Dance" gehören somit ihm und er ist für mich mehr präsent als **RUDOLF SCHENKER**, der sich oft im Hintergrund hält. **JABS** rennt auch viel über die Bühne und man merkt ihm sein Alter überhaupt nicht an. Alle Musiker wirken eigentlich sehr fit und agil. **SCHENKER** führt einmal mehr seine Gitarrensammlung vor und selbst **KLAUS MEINE** greift zum Sechssaiter und gibt ein paar Akkorde zum Besten.

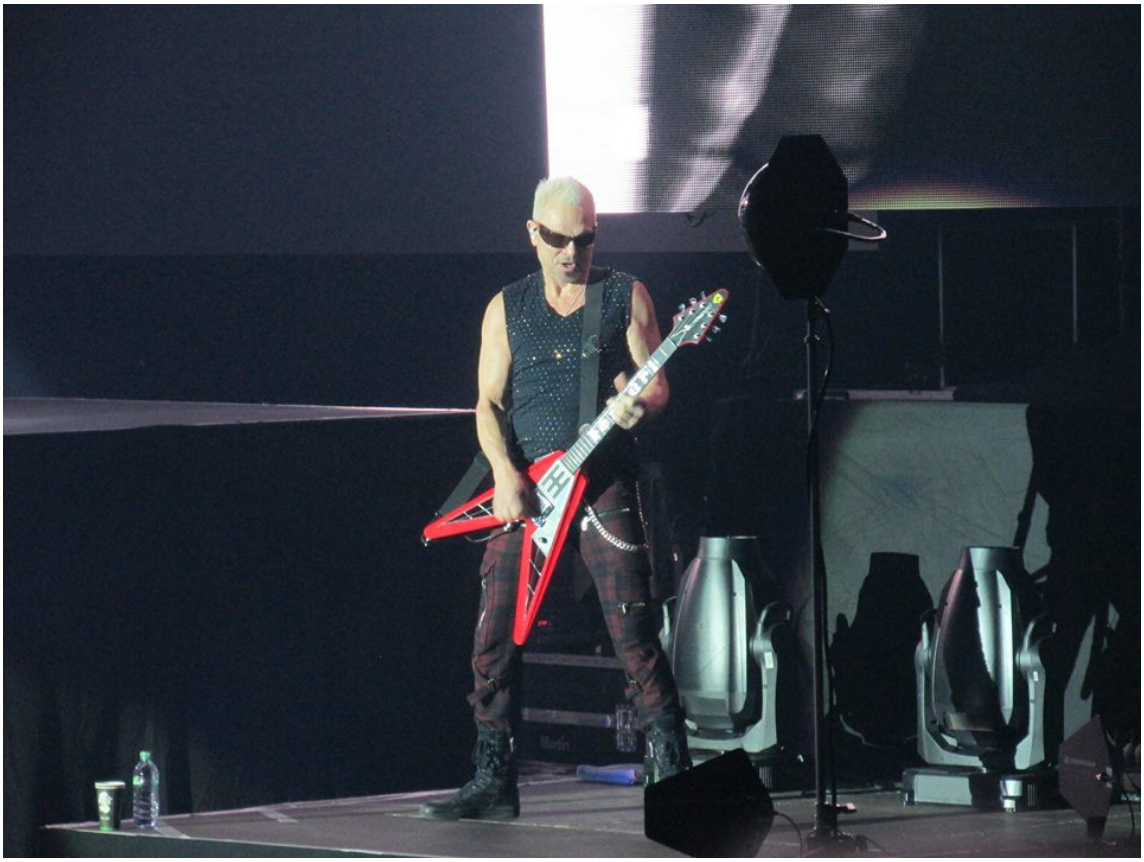
Die Ausstattung der Bühne ist eher schlicht. Auf der überdimensionalen Leinwand werden viele Szenen passend zu den Songs gezeigt. Pyro oder Feuer wird ebenfalls nur per Bild dargestellt, was ich etwas schade und für solch eine Band erbärmlich finde. Beim Drum-Solo wird **MIKKEY DEE** unter die Hallendecke gehoben und trommelt sich dabei wirklich die Seele aus dem Leib, als wenn heute seine Einstandsprüfung wäre.

Sehr aktiv, im Vergleich zur vorangegangenen Tour, gibt sich heute auch Bassist **PAWEL MACIWODA**. Er nutzt die Bühne in ihrer vollen Breite aus, was für ihn eher ungewöhnlich ist. Im Block rechts neben mir, der ansonsten von den Ordnern leer gehalten wird, sitzt eine Gruppe, die anscheinend zu ihm gehört. Vermutlich Familie oder Freunde, denn er spielt oft auf unserer Seite, die eigentlich **MATTHIAS JABS** vorbehalten ist.

MIKKEY DEE ist am heutigen Abend eindeutig mein Favorit. **MEINE** holt noch einmal alles aus seiner Stimme und gegen Ende kommen auch noch ein paar bekannte Kracher aus dem Katalog der **SCOPIONS** zu Gehör.



Trotzdem sind neunzig Minuten plus zwei lächerliche Zugaben einfach nicht genug für eine Band dieses Kalibers und für diese Preisklasse. Zwei Stunden hätten es mindestens sein müssen, auch wenn **KLAUS MEINE** etwas angeschlagen ist. Mein Fazit: Das Konzert war leider etwas zu dürftig, das Drumherum war Spitze, die Halle ist eine Reise wert. Wir haben die **SCORPIONS** noch einmal gesehen, aber noch einmal brauche ich es nicht. Dennoch hoffe ich, dass die Band noch einige Jahre auf der Bühne bleibt und den Nachwuchs inspiriert. Immerhin sind viele von uns mit ihnen aufgewachsen und geben wir es doch mal zu, eigentlich lieben wir sie und ihre Musik. Wer sollte sie auch ersetzen? Welche deutsche Band hat neben ihnen diesen Status und diese Kontinuität? Zudem sind sie Deutschland immer treu geblieben, haben ein Musikerleben ohne Starallüren gelebt und sind nach wie vor bemüht den Fans gerecht zu werden. Na dann auf vielleicht weitere zehn Jahre Hardrock aus Hannover.



BEYOND THE BLACK:

Jennifer Haben (Vocals, Piano)
Stefan Herkenhoff (Bass, Vocals)
Chris Hermsdörfer (Guitar)
Tobias Loden (Guitar)
Jonas Roßner (Keyboards)
Kai Tschierschky (Drums)

SCORPIONS:

Klaus Meine (Vocals, Guitar)
Rudolf Schenker (Guitar)
Matthias Jabs (Guitar)
Pawel Maciwoda (Bass)
Mikkey Dee (Drums)

BEYOND THE BLACK spielten:

01: Lost In Forever
02: Drowning In Darkness
03: Love Me Forever (Motörhead Cover)
04: In The Shadows
05: Shine And Shade
06: Running To The Edge

SCORPIONS spielten:

01: Going Out With A Bang
02: Make It Real
03: The Zoo
04: Coast To Coast
05: Medley: Top Of The Bill/Steamrock Fever/Speedy's Coming/Catch Your Train
06: We Build This House
07: Delicate Dance
08: Medley: Always Somewhere/Eye Of The Storm/Send Me An

Angel
09: Wind Of Change
10: Rock 'n' Roll Band
11: Dynamite
12: Overkill (Motörhead Cover)
13: Drum Solo
14: Blackout
15: No One Like You
16: Big City Nights

Encore:

17: Still Loving You
18: Holiday (Short Version)
19: Rock You Like A Hurricane